

einen selbständigen Betrieb, auch eine eigene Niederdruck-Fernheizungsanlage, so daß es eine sehr wertvolle Ergänzung des Krankenhauses Barmbeck bildet für den Fall, daß etwa in Seuchenzeiten die ansteckenden Kranken in einer besonderen Anstalt unterzubringen, aber von der Hauptanstalt aus zu überwachen wären.

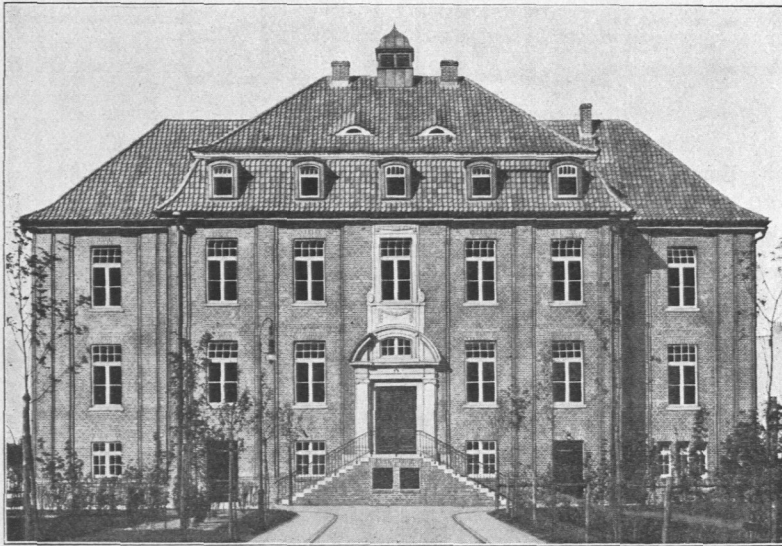


Abb. 446. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Anatomie, Ansicht.

Die Kosten dieses Barackenkrankenhauses haben 589 000 Mark, diejenigen der inneren Einrichtung 170 000 Mark betragen.

Die Zahl der Betten, die in den eigentlichen Krankengebäuden der Anstalt (einschließlich Barackenkrankenhause) aufgestellt werden können, beläuft sich auf insgesamt etwa 2020. Diese Zahl wird voraussichtlich noch eine Erhöhung durch spätere Erweiterungsbauten erfahren. Bewilligt sind für diese Bauten und ihre Ein-

richtung rund 14½ Millionen Mark. Hierin sind eingeschlossen alle Nebenanlagen, Gartenanlagen, Geländeregulierungen usw., die nicht unerhebliche Kosten verursacht haben.

Von allgemeinerem Interesse sind noch die folgenden Angaben:

Die in der Hauptanstalt (also mit Ausschluß des Barackenkrankenhauses) vorhandenen 46 Gebäude bedecken eine Fläche von etwa 33 500 qm. Alle Gebäude sind, bis auf die nachstehend genannten, für sich, also ohne Verbindungsgänge untereinander, errichtet. Nur der Mittelblock des Zentralgebäudes, der außer den Vorlesungsräumen hauptsächlich die allgemeine Heilbäderanlage enthält, ist mit den zu seinen beiden Seiten liegenden Gebäuden, die einerseits die mediko-mechanische und die Röntgenanstalt, andererseits eine Abteilung für rheumatische Männer enthält, durch geschlossene Verbindungsgänge verbunden, da allen in den genannten Abteilungen verkehrenden Kranken ein Schutz gegen ungünstige Witterungs-

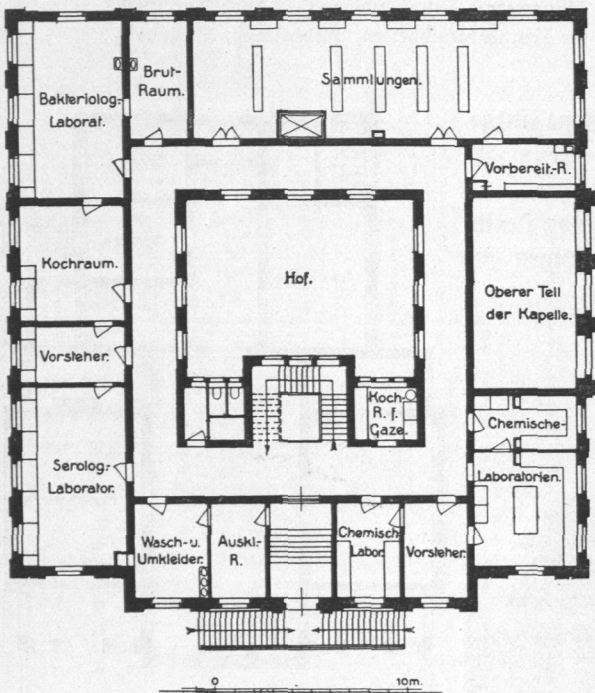


Abb. 447. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Anatomie, Erdgeschoß, Grundriß.

verhältnisse geboten werden mußte. Ebenso ist das Operationshaus mit den zunächstliegenden zwei chirurgischen Krankenvillons durch solche Gänge verbunden, um wenigstens einen Teil der operierten Kranken leicht, geschützt und gefahrlos von dem Operationsaal nach dem